

Schandmaul, Der Sumpf

Tief im Wald, versteckt im Farn: Der Sumpf.
Er wsste uns viel zu erzhlen
von so mancher Schferstund'.
Von einem Paar, das frisch verliebt
im feuchten Farn so manches Spiel gespielt.

Doch auch Schauermren wie im letzten Jahr:
Knaben tollten durch den Wald,
ein Jngling floh und bersah das Ufer,
er strauchelt und sank
und tief im kalten Morast,
er ertrank.

In klaren Vollmondnchten,
hrt man das Volk berichten,
Gestalten steigen aus dem Moor,
tanzen herum und singen im Chor
von ihren Schicksalqualen
im Turm die Glocken schlagen!

Oder als des Nachts ein Mann erschien.
Er trug sein Weib auf dem Arm,
sie gerade erst tot, der Leib noch warm.
Im Streit hat die Faust zugeschlagen,
in dunkler Nacht im Sumpf er sie begraben.

In klaren Vollmondnchten,
hrt man das Volk berichten,
Gestalten steigen aus dem Moor,
tanzen herum und singen im Chor
von ihren Schicksalqualen
im Turm die Glocken schlagen!

Nah an seinem Ufer steht ein Turm.
berwuchert von Blattwerk und Strauch,
das alte Mauerwerk es bricht.
Die alte Kirche zerstr,
einzig noch der Turm ist unversehrt.

In klaren Vollmondnchten,
hrt man das Volk berichten,
Gestalten steigen aus dem Moor,
tanzen herum und singen im Chor

In klaren Vollmondnchten,
hrt man das Volk berichten,
Gestalten steigen aus dem Moor,
tanzen herum und singen im Chor
von ihren Schicksalqualen
im Turm die Glocken schlagen!